

## VARIATION VERSTEHEN

Ein paar kleine Hinweise zu dem Stück Ah! Vous dirai-je, Maman.

Zu deutsch „*Ach! Soll ich Ihnen sagen, Mama*“ ist ein französisches Volkslied und in Deutschland auch unter dem Titel „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ bekannt.

Wolfgang Amadeus Mozart hat zu dem Stück 12 Variationen für seine damalige Klavierschülerin geschrieben. Man kann an dem Stück gut die Verspieltheit und den Ideenreichtum erkennen, für den Mozart bekannt ist.

Eine gute Aufnahme des ganzen Stückes findest du hier.

<https://www.youtube.com/watch?v=G0mnPCi5IS8>

Versuche doch einmal während des Hörens herauszufinden, wie Mozart in den einzelnen Variationen die Melodie variiert und welchen Charakter die einzelnen Variationen dadurch erhalten.

Drei Variationen möchte ich kurz genauer beschreiben. Vielleicht erhältst du dadurch auch die ein oder andere Idee für deine eigene Variation.

Thema (Takt 1 – 24): Das Thema ist sehr schlicht. Es besteht fast nur aus Viertelnoten, wobei sich meist zwei aufeinanderfolgende Noten wiederholen. In der Bassstimme ist ein Abwärtssprung auffällig, den es fast in jedem Takt gibt.

Variation I:

Die Melodiestimme (die rechte Hand des Klaviers) wirbelt in 16tel Noten durch die Gegend. Warum aber kann man immer noch die ursprüngliche Melodie heraushören? Das liegt daran, dass die 16tel Noten immer um die originalen Melodietöne kreisen. So kommt im Takt 25 der Ton c 4 mal vor, alle anderen Töne liegen maximal einen Tonschritt neben dem c. Genauso komponiert Mozart auch Takt 26. Erst ab Takt 27 wird die 16tel Linie freier und orientiert sich nicht mehr so streng an den Originaltönen. Die Harmonien bleiben aber dieselben wie im Original, auch wenn die Bassstimme leicht verziert wird.

→ Bei einer Variation ist es gut, den Anfang der Melodie deutlich wiederzugeben

→ Bei einer Variation sollte man mit den Harmonien dicht am Original bleiben

Variation III:

Hier wechselt Mozart in eine andere Taktart, den 6/8 Takt. Dadurch wird das Stück sehr tänzerisch. Weil die obere Stimme nun sehr frei läuft und sich nicht mehr an die Originalmelodie hält, erkennt man das Stück nicht mehr so deutlich. Nur die Harmonie sorgt noch für den Wiedererkennungswert.

Möchte man die Melodie so frei gestalten muss man um die zugrundeliegenden Harmonien wissen.

→ Gestalte die Melodie so, dass sie die Töne der zugrundeliegenden Harmonie nutzt und baue dann nach und nach Wechseltöne und Durchgangstöne ein.

Variation V:

Hier spielt Mozart mit dem Rhythmus. Zudem wechseln sich die linke und die rechte Hand ab, was leicht verspielt wirkt. Die 16tel ab Takt 133 machen die Variation noch abwechslungsreicher. Auch die harmonischen Abweichungen ab Takt 130 sind für den Zuhörer sehr überraschend. Die Melodie bleibt aber in dieser Variation sehr nah an der Originalmelodie.

→ Man muss gar nicht so viel verändern, damit ein Stück interessant und trotzdem ganz anders klingt.

Oft gilt: weniger ist mehr.